

Viel Klang

Mit einer hochwertigen Kombination aus CD-Spieler und Verstärker aus der aktuellen Azur-Serie konnte uns Cambridge Audio auf Anhieb überzeugen und beweist damit auf ein Neues, dass hohe Qualität nicht unbedingt teuer sein muss.
Von Tom Frantzen.

Man kann Cambridge Audio wohl mit Fug und Recht als ein Urgestein der britischen HiFi-Szene bezeichnen. Das Unternehmen aus dem mittellenglischen Cambridgeshire besteht bereits seit 1968 und ist nicht nur bei seinen Fans bekannt für eine ausgewogene Mischung aus günstigen Preisen und einem hohen Qualitätsstandard. Das gilt natürlich auch für die Komponenten der aktuellen Azur-Linie.

Diese Produktlinie ist in drei Unterklassen aufgeteilt, von denen die hier vorgestellten Geräte der 640er-Reihe mit rund 500 Euro pro Gerät die Rolle der Spitzenmodelle besetzen. Technisch jeweils etwas abgespeckt folgen die 340er- (um 400 Euro) und die brandneue 240er-Reihe (um 300 Euro). So kann sich jeder eine persönliche Cambridge-Kette zusammenstellen, die den eigenen Bedürfnissen – und dem Geldbeutel – entspricht.

Betrachtet man das Umfeld, in dem die Briten ihren Verstärker 640 A nebst zugehörigen CD-Spieler 640 C platzieren, fällt insbesondere die wertige und überaus robuste Verarbeitung der beiden Komponenten auf. Während man bei den meisten Konkurrenten in dieser Preisklasse – und davon gibt es viele – auf Kunststoff und eher schmucklose Bedienelemente trifft, setzt Cambridge auf robuste Metallgehäuse, wohlgeformte Proportionen und ein insgesamt sehr dezentes, schickes Design.

So wirkt das Set deutlich wertiger als mancher Plastikbomber und deshalb auch in luxuriöserem Ambiente nicht deplatziert. Dazu trägt neben dem großzügigen Einsatz von Aluminium das graue Display des CD-Players bei, das wir in dieser Form noch bei keiner anderen Komponente gesehen haben. Auch die attraktive Fernbedienung mit den wichtigsten Tasten in der Mitte ist nach kurzer Einge-



wöhnung prima, mit einer Ausnahme: der mangelhaften Erkennbarkeit bei abgedunkelter Beleuchtung.

Schnickschnack sucht man hier vergeblich, das Duo ist schnörkellos und praxisgerecht realisiert. Der Player leistet sich gleich beide Digitalausgänge – koaxial und optisch – und trifft ansonsten den Klassenstandard. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Dafür werkelt im Inneren des 640 C ein sehr hochwertiger Prozessor, der die eingelesenen Digitaldaten auf zeitgemäße 24 Bit und 96 Kilohertz hochrechnet. Gleichzeitig verfügt das Laufwerk über eine Servo-Steuerung und ein hochwertiges Netzteil, kurz gesagt, der CD-Spieler ist mit allem ausgestattet, was Klang und Namen hat, und hält auch dem Vergleich mit manch teurerem Vertreter seiner Zunft stand.

Der Vollverstärker bietet völlig unbritisch eine vollwertige Klangregelung, die auf Wunsch auch abgeschaltet werden kann. Für gerade einmal 49 Euro erlaubt er das Nachrüsten einer Platine, die auch den Anschluss von MM-Plattenspielern ermöglicht. Allerdings büßt der 640 A hierbei seinen Aux-Eingang ein. Ein Pre-Out, also ein Vorstufenausgang gibt außerdem Gelegenheit, eine externe Endstufe anzuschließen.

Klanglich konnten die beiden Cambridge-Komponenten gleichermaßen begeistern. Ihre Vorstellung ist außerordentlich klar und natürlich, was zu stundenlangem ermüdungsfreien Hörgenuss einlädt. Womöglich mag der eine oder andere das wuchernde Pfund im Tiefbass vermissen, wo sich der Vollverstärker eher zurückhaltend, dafür aber auch nicht – wie der eine oder andere Mitbewerber – vorlaut oder gar gemütlich gibt. Verblüffenderweise aber bleibt er selbst bei vorsätzlich höheren Pegeln stabil und souverän, wirkt praktisch nie überfordert. So hatte der eigentlich so zierliche Verstärker im Test auch richtig große Lautsprecher fest im Griff und konnte deren Vorzüge

fein herausarbeiten. Wohlgemerkt, ein 500-Euro-Vollverstärker! Der Cambridge-Amp klingt um einiges kräftiger, als er ist. Und auch der Player gefährdet das gängige Weltbild von Preis und Gegenwert.

Auflösung, Fokussierung und Raumabbildung suchen in dieser Klasse sowohl bei den einzelnen Komponenten als auch im Gespann ihresgleichen. Tonal zwi-

verstärker sind eine echte Entdeckung und ein Tipp für Ein- und Aufsteiger.

So stellen wir uns eine Kaufbestätigung vor, lieber Media Markt, lieber Saturn. Der Kunde sollte sich nicht ärgern müssen, dass es womöglich immer noch (vermeintlich) billiger und billiger geht, sondern sich stattdessen freuen, dass ein derart mitreißendes Klangerlebnis ohne erheblichen Mehraufwand nicht besser –

Cambridge Audio bietet guten Klang auf einem fairen Preisniveau

schen einem eher dunkleren NAD- und dem helleren, analytischeren Rotel-Timbre angesiedelt, erledigt der flache Cambridge-Player seinen Job lustvoll und mit einer federnden Lässigkeit, die auch den Zuhörer erreicht und für sich einnimmt. Die beiden Geräte spulen nicht einfach ihr Pensum ab, sondern musizieren schlicht und ergreifend mit.

Die Art und Weise, wie etwa Beckenschläge mitten im Hörraum scheppern, Gitarrensaiten auf dem Steg schnarren oder Gesangssolisten geradezu körperlich präsent sind, ist nicht weniger verblüffend. Sowohl der Player als auch der Voll-

und auch schon gar nicht preiswerter – zu machen ist.

Wer seinen Ohren etwas Gutes tun will, eventuell ohnehin eine Anschaffung plant, der sollte sich das Briten-Duo unbedingt einmal anhören. ■

Stichwort

Kilohertz

In Kilohertz (Rechentakte pro Sekunde) wird die Auslesegeschwindigkeit digitaler Daten angegeben.

Empfang gesucht?

Cambridge hat einen DAB/UKW-Kombi-Tuner in der Pipeline – für nur 500 Euro.

Sie haben richtig gelesen – auch uns hat der avisierte Preis für den Azur 640 T überrascht. Weil er selbst eingefleischte UKW-Fans in der Redaktion nachdenklich stimmt und das Experiment DAB (digitales Radio) zudem ausgesprochen erschwinglich und risikoarm macht.

Der elegante, fernbedienbare Universal-Tuner soll Analog- und Digitaltechnik vom Feinsten unter einem Dach vereinen.

Dazu gehört neben Senderspeicherung, einem LCD-Display und koaxialem wie optischem Digitalausgang – für einen britischen Tuner besonders bemerkenswert – Radiotext und RDS.

Im Digitalteil kommt neben dem neuesten DAB-Chipsatz ein D/A-Wandler mit 24 Bit/192 Kilohertz Auflösung zum Einsatz. Empfangbar sind UKW sowie die DAB-Bänder III und L. Um harsch oder komprimiert klingende Sender bestmöglich tönen zu lassen, bietet der Cambridge eine Tonkontrolle mit dem klanghaften Namen „Natural Contour Technology“.

Info

Cambridge Audio Azur 640

Vertrieb: Taurus

Preis: um 1.000 Euro

Tel. 040/5535358

www.taurus-high-end.de

